Lebenshilfe PRODUKTIV

Lebenshilfe Traunstein e.V. und
Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten GmbH

Ausgabe 2015

Teilhabe am ganz normalen Leben!

Das Magazin für Freunde und Förderer der Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung

Werkstätten in Oderberg

Die CWL errichten in Oderberg einen modernen Neubau.

Seite 4

Arbeiten bei der Lebenshilfe

Die Elterninitiative Lebenshilfe ist ein beliebter Arbeitgeber im Landkreis und bietet gute berufliche Perspektiven.

Seite 8

Ehrung von Dr. Alfred Pfeiffer

Bei einem Festakt wurde dem Freund und Förderer der Lebenshilfe posthum die silberne Ehrennadel verliehen.

Seite 12

Therapeutisches Reiten

Behindertenreiten ist eine der Sportarten, die Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam ausüben können.

Seite 13

„Sounds of Speed“

Auf Einladung des ADAC Südbayern besuchte eine Gruppe der OBA die ADAC Salzburgring Classic.

Seite 16

Wohnheim Waging

Selbstbestimmtes Leben und Wohnen im Chiemgau.

Seite 20

GERNE FÜR SIE DA
Lebenshilfe Traunstein e.V.
Geschäftsführerin Annemarie Funke
Salzburger Straße 7, 83301 Traunreut
Tel. 0 86 69/86 11 0, Fax 0 86 69/86 11 60
www.lebenshilfe-traunstein.de, info@lebenshilfe-traunstein.de

GERNE FÜR SIE DA
Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten GmbH
Geschäftsführer Dr. Jens Maceiczyk
Bodelschwinghstraße 2, 83301 Traunreut
Tel. 0 86 69/86 13 40, Fax 0 86 69/86 13 41 55
www.clw-traunreut.de, info@clw-traunreut.de

Bilder Titel: Lebenshilfe Traunstein e.V.
Bilder: Lebenshilfe Traunstein e.V.

Editorial

Engagement für Menschen mit geistiger Behinderung

Viele Menschen im Chiemgau erleben seit einigen Monaten hautnah die Auswirkungen der Flüchtlingskrise. Es sind keine Bilder im Fernsehen, sondern teilweise erschütternde Szenen direkt vor unserer Haustüre. Ehrenamtliche Helfer arbeiten bis zur völligen Erschöpfung und die Kommunen tun, was immer nur möglich ist. Dabei reißt der Strom schutzsuchender Menschen jeden Alters nicht ab und die Konzeptlosigkeit der großen Politik beängstigt. Dass Deutschland vor einer Herausforderung historischen Ausmaßes steht, belegt die aktuelle Schätzung des Flüchtlingshilfswerks der Vereinten Nationen UNHCR. Das geht in den kommenden zwei Jahren von weiteren drei Millionen Flüchtlingen aus, die den Weg nach Europa suchen.

Bei aller Not und angesichts der enormen Kosten, die die Flüchtlingskrise mit sich bringt, dürfen die Interessen von Menschen mit geistiger Behinderung nicht vergessen werden. Diese Menschen brauchen wie ihre betreuenden Familien hier vor Ort qualifizierte Unterstützung. Das wird von den politisch Verantwortlichen durchaus erkannt. So ist es schön, dass durch die Reform des Bundesteilhabegesetzes die Rechte von Menschen mit Behinderung gestärkt werden. Wenn aber auf die Sonntagsreden konkrete Schritte zur Verbesserung der Integration folgen sollen, wird das Geld kosten. Geld, das in naher Zukunft mehr als knapp sein dürfte. Deshalb sind alle Freunde und Förderer der Lebenshilfe Traunstein e.V. aufgefordert, für Menschen mit geistiger Behinderung Flagge zu zeigen und gemeinsam für deren berechtigte Interessen einzutreten.

Ganz besonderer Dank gilt an dieser Stelle allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Lebenshilfe Traunstein e.V. sowie unseren zahlreichen ehrenamtlichen Helfern. Ihr täglicher Einsatz ist Menschen mit geistiger Behinderung und deren Familien unersetzliche Lebenshilfe.

Jede Spende und Ihr Engagement zählen!
Seite 12

Dafür ein herzliches „Vergelt’s Gott“.

Wolfgang Maier
1. Vorsitzender der Lebenshilfe Traunstein e.V.

Josef Schärtl
Aufsichtsratsvorsitzender der Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten GmbH

Peter Bantlin
Ehrenvorsitzender der Lebenshilfe Traunstein e.V.

Impressum

HERAUSGEBER: Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Kreisvereinigung Traunstein e.V.
Salzburger Straße 7, 83301 Traunreut, Tel. 0 86 69/86 11 0, Fax 0 86 69/86 11 60
www.lebenshilfe-traunstein.de, info@lebenshilfe-traunstein.de

Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten GmbH, Bodelschwinghstraße 2, 83301 Traunreut
Tel. 0 86 69/86 13 40, Fax 0 86 69/86 13 41 55, www.clw-traunreut.de, info@clw-traunreut.de

REDAKTION: MIM Marken Institut München GmbH

GESTALTUNG: deivis aronaitis design I dad I, München

DRUCK: Speedy’s Kopie + Druck, Traunstein

UNTERSTÜTZT VON: Kreissparkasse Traunstein-Trostberg

Neubau Werkstätten Oderberg

Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten in Oderberg

*Durch ihren **innovativen Neubau in Traunreut-Oderberg** setzt die Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten GmbH einen wichtigen Akzent im Landkreis. Mit dieser knapp 8 Mio. EUR hohen Investition positioniert sich das Unternehmen als starker Partner der Industrie und verbessert das Arbeitsumfeld für Menschen mit und ohne Behinderung.*

Dr. Jens Maceiczyk, Geschäftsführer der Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten GmbH, und Frank Heck, künftiger Betriebsleiter der Werkstätten am Standort Oderberg.

Im Traunreuter Stadtteil Oderberg schreitet der Neubau der Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten GmbH (CLW) stetig und nach Plan voran. „An dem neuen Produktionsstandort können wir ab Juli 2016 rund 120 Menschen mit Behinderung sowie 17 fachlich ausgebildete Mitarbeiter beschäftigen“, begrüßt Dr. Jens Maceiczyk, Geschäftsführer der Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten GmbH, mit starkem Händedruck auf der Baustelle. Begleitet wird Maceiczyk beim Ortstermin von Frank Heck, dem künftigen Betriebsleiter dieser neuen Lebenshilfe-Einrichtung. „Wir haben einen klaren Rehabilitationsauftrag und integrieren Menschen mit Behinderung in den Arbeitsprozess“, formuliert der Geschäftsführer den Anspruch. Gleichzeitig müssen die CLW ökonomisch erfolgreich wirtschaften. „Mit unserem Neubau in Oderberg werden wir diesen beiden Aspekten der Lebenshilfe in besonderer Weise gerecht“, unterstreicht Heck, der allen Projektbeteiligten dankt. „Ohne den starken Teamgeist aller am Bauvorhaben Beteiligten, die deutliche Unterstützung unseres Aufsichtsrats und das Wohlwollen unserer Fördergeber (ZBFS, Bezirk Oberbayern und BA) wären wir seit dem Planungsbeginn vor knapp über einem Jahr nicht so weit gekommen“, bestätigt Maceiczyk und freut sich, dass noch vor dem ersten Schnee mit den Dacharbeiten auf der Baustelle begonnen werden kann.

Schwerpunktbereiche Holz- und Metallverarbeitung

Das Grundstück umfasst knapp 5500 Quadratmeter Fläche und der Neubau eine Nutzfläche von rund 3500 Quadratmetern. In den Standort zieht im kommenden Jahr zunächst der Schwerpunktbereich Holzbearbeitung ein. Die CLW ist seit dem Jahr 2006 mit der Holzbearbeitung in Höhenstetten in Miete. Unter der Führung von Betriebsleiter Frank Heck hat sich dieser Bereich sehr gut entwickelt und benötigt nun mehr Platz. Deshalb wird der gesamte Holzbereich der CLW nach Oderberg umziehen. „Der Standortwechsel ist eine willkommene Gelegenheit, die Arbeitsbedingungen für Menschen mit Behinderung deutlich zu verbessern“, erklärt Heck. Der Neubau ist barrierefrei konzipiert und so großzügig angelegt, dass auch Rolli-Fahrer in den Werkstätten beschäftigt werden können. Zudem

Bilder: Lebenshilfe Traunstein e.V.

errichtet die CLW neben dem Verpackungsbereich ein komplettes Hallenschiff für eine neue Metallwerkstätte. Ein wichtiger Grund: Metall ist ein sehr vielseitiger Werkstoff, der bei den Beschäftigten auf großes Interesse stößt. Das gilt auch für die Kunden. Traunreut befindet sich in einer Region, die für ihre metallverarbeitenden Betriebe bekannt ist. Die Nachfrage aus der Wirtschaft im Chiemgau nach Präzisionsteilen ist hoch. „In zahlreichen Gesprächen haben uns die Verantwortlichen in den betreffenden Unternehmen versichert, dass lang- und mittelfristig großes Interesse besteht, Aufträge an die CLW zu vergeben. Diese Klientel werden wir mit unserer dann auch neuen Metallwerkstätte in bewährt guter Qualität bedienen“, versichert Maceiczyk.

Flexibel auf Kundenwünsche eingehen

Besondere Schwerpunkte unserer neuen Metallverarbeitung werden auf Stanz- und Fräsarbeiten gelegt werden. „In den neuen Hallen verfügen wir über größtmögliche Flexibilität und können uns voll auf die Kundenwünsche einstellen“, betont Heck. Das ist ein Pfund. Selbst Eigeninvestitionen in ein modernes Bearbeitungszentrum fasst die CLW ins Auge, wenn sich Kunden zu einer längerfristigen Zusammenarbeit entschließen. Um den steigenden Qualitätsanforderungen in der industriellen Produktion gerecht zu werden, lässt sich die CLW derzeit nach ISO 9001:2008 zertifizieren. „Damit steigern wir unsere Attraktivität als langfristiger Partner“, weiß Maceiczyk, der auf der Baustelle die Räumlichkeiten zeigt, in die künftig auch ein Teil des Berufsbildungsbereichs einziehen wird.

„Die Menschen sollen sich wohlfühlen und individuelle Bestätigung erfahren“

Dr. Jens Maceiczyk,
Geschäftsführer der Chiemgau-Lebenshilfe-Werstätten GmbH.

Attraktives Arbeitsumfeld für Menschen mit Behinderung

Um dem Rehabilitationsauftrag für Menschen mit Behinderung gerecht zu werden, berücksichtigt der Neubau alle Aspekte der modernen Arbeitsphysiologie und schafft ein innenarchitektonisch durchdachtes, helles wie auch freundliches Arbeitsumfeld. Innen wie außen wird ein innovatives Farbkonzept in allen Bereichen des Neubaus eine angenehme Atmosphäre erzeugen. Heck: „Menschen verbringen einen Großteil ihres Lebens bei der Arbeit. Hier sollen sie sich wohlfühlen und individuelle Bestätigung erfahren.“ Wohlfühlatmosphäre erzeugen auch der Sozialbereich und die an die neue Zentralküche angeschlossene Kantine.

„In Oderberg überlegen wir zudem, ein kleines Bistro einzurichten, das externen Gästen vor allem aus dem nachbarschaftlichen Gewerbeumfeld offen steht“, ergänzt Maceiczyk, der die Voraussetzungen für gelebte Inklusion schaffen will. Dem Geschäftsführer war und ist es auch ein sehr großes Anliegen, die Mitarbeiter und die Beschäftigten in die Planung mit einzubinden. Sie alle sollen die Möglichkeit haben, ihre künftigen Arbeitsplätze und die Prozesse im Unternehmen aktiv mitzugestalten. „So fließt langjähriges Know-how der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in das Projekt ein.“ Das gilt natürlich auch für die Menschen mit Behinderung. Betriebsleiter Heck ist schon ein Vierteljahr vor dem ersten Spatenstich mit seinen Gruppen an das Baugrundstück nach Oderberg gefahren, um das Neubauprojekt intensiv zu besprechen. „Besonders die Gruppen aus der Holzverarbeitung in Höhenstetten sowie die Küchengruppen aus Traunreut wurden frühzeitig in die Planungen einbezogen“, betont Heck. Denn auch die Zentralküche zieht von der Nordwerkstatt in Traunreut nach Oderberg.

Nachhaltige Planung und nachhaltiges Konzept

Im Neubauprojekt setzt die CLW auf langjährige Erfahrung und bewährte Konzepte. „Wir haben von unserem Planungspartner, der die Lebenshilfe Werkstätten in Deggendorf aufgebaut hat, ganz entscheidende Tipps bekommen“, bedankt sich Heck. So floss ein wertvoller Erfahrungsschatz zu Materialien, Ausstattung und Prozessabläufen mit in die Planungen ein. „Auf Empfehlung werden wir für die Hallenbereiche beispielsweise einen sog. Magnesitboden vorsehen, der ganz leicht federt und so dadurch wesentlich fußfreundlicher ist. Menschen, die im Stehen arbeiten, sind so weniger belastet“, nennt Heck als konkretes Beispiel. Einen großen Anteil des Warmwasserbedarfs deckt die Werkstätte in Oderberg durch Thermosolaranlagen ab. Den Eigenbedarf an Strom erzeugt die CLW ganz wesentlich über Fotovoltaik-Anlagen. „Zudem installieren wir im Hallenbereich ein kleines Blockheizkraftwerk, das mit Gas betrieben wird“, erklärt Heck und deutet im Plan auf den Technikbereich. All das zeigt, dass sich für die CLW mit dem Neubau in Oderberg völlig neue Möglichkeiten ergeben. Dafür bedankt sich Maceiczyk nochmals im Namen der Menschen mit Behinderung beim Aufsichtsrat der CLW sowie beim Bayerischen Sozialministerium, dem Bezirk Oberbayern und der Agentur für Arbeit, die das Projekt maßgeblich unterstützen: „Ich bin stolz auf unser Team, das sich voll mit dem Bauprojekt identifiziert und viele gute Ideen eingebracht hat. Ohne eine derart motivierte Mannschaft wäre die Realisierung eines Vorhabens in dieser Größenordnung in so kurzer Zeit überhaupt nicht möglich.“ ◆

Ende November war das Richtfest auf der Baustelle in Oderberg.

Ortstermin: Menschen aus den Werkstätten besichtigen die Baustelle und freuen sich auf die neuen Arbeitsplätze.

Bilder: Lebenshilfe Traunstein e.V.

AUF DEN PUNKT

In Oderberg entstehen gerade die neuen Werkstätten. Dort arbeiten in Zukunft die Gruppen der Holzverarbeitung, die bisher in Höhenstetten sind. Auch die Küchengruppen ziehen in den Neubau, weil dort eine moderne Zentralküche gebaut wird. Die Gruppen waren mit Frank Heck in Oderberg und haben sich die Baustelle angesehen. Jetzt wissen alle, wo sie ab dem nächsten Sommer arbeiten. Man erkennt schon, dass es in den neuen Werkstätten mehr Platz gibt. Das ist besonders gut für Rollifahrer. Alle sollen sich in den neuen Werkstätten in Oderberg wohlfühlen.

Arbeiten bei der Lebenshilfe Traunstein

*Interview mit **Annemarie Funke**, Geschäftsführerin der Lebenshilfe Traunstein e.V.*

Dort arbeiten, wo andere Urlaub machen.

Kommen Sie zur Lebenshilfe Traunstein!

Wir suchen Sie als

- Erzieher/In
- Heilerziehungspfleger/In
- Altenpfleger/In
- Krankenpfleger/In
- Sozialpädagogen/In

Im Landkreis Traunstein bietet die Lebenshilfe seit Jahrzehnten attraktive Ausbildungsplätze und ist ein beliebter Arbeitgeber. Warum fühlen sich Ihre Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter besonders wohl?

ANNEMARIE FUNKE: Berufstätige legen heute großen Wert auf die sogenannte Work-Life-Balance. Sprich, es muss ein vernünftiges Verhältnis zwischen Arbeit und Freizeit bestehen. Zudem suchen Berufseinsteiger und erfahrene Kräfte heute vermehrt eine sinnerfüllte, abwechslungsreiche Beschäftigung. Die bietet die Lebenshilfe Traunstein mit flexiblen Arbeitszeiten. So gibt es auch immer wieder unterschiedliche Arbeitswochenzeiten, die privaten Aktivitäten mehr Raum verschaffen. Das wird sehr geschätzt. Darüber hinaus vertritt die Lebenshilfe eine moderne Philosophie und entwickelt Themenfelder wie Inklusion und Sozialraumorientierung.

Spielt die Sicherheit des Arbeitsplatzes eine Rolle?

FUNKE: Auf jeden Fall. Die Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung wird es auch künftig geben und engagierte Mitarbeiter sind sehr gefragt.

Wichtig sind uns ganz besonders die Wertschätzung der Kollegen und das gute Betriebsklima in den Einrichtungen. Nach einer aktuellen Befragung fühlen sich die Menschen in ihrem Arbeitsleben bei der Lebenshilfe Traunstein ausgesprochen wohl. Das ist für die individuelle Lebensqualität ein entscheidender Aspekt. Um das gute Betriebsklima zu fördern, leben wir eine aktive Kommunikationskultur und sprechen Probleme ehrlich an. Ich spreche in jedem Jahr mit jedem Team mindestens ein Mal. Das sind rund 40 Teams, mit denen die Geschäftsführung und damit die Vorstandschaft in engem Kontakt stehen. Jeder Mitarbeiter kann sich in Projektgruppen engagieren und so auf die operative Arbeit Einfluss nehmen.

„Die Lebenshilfe Traunstein e.V. bietet mir als Ausbildungsbetrieb weitere Möglichkeiten zur internen Fortbildung, um meine Ausbildung zum HEP ganzheitlich und informativ zu halten.“

Laura Pfohl, Schülerin, Wohnheim Traunstein 1, Ausbildung HEP (Unterkurs)

„Ich arbeite gerne bei der Lebenshilfe Traunstein e.V., weil er ein sicherer Arbeitgeber ist und unserer Berufsgruppe gute Chancen bietet. Die Einsatzbereiche sind sehr vielseitig und abwechslungsreich. Es ist spannend, eng mit Menschen verschiedenster Altersgruppen zu arbeiten. Mein Job macht trotz aller Anforderungen immer noch Spaß.“

Toni Hofmann,
Wohnheim Großornach 1, Erzieher

Welche Entwicklungsperspektiven haben Mitarbeiterinnen bei der Lebenshilfe?

FUNKE: Vor einigen Jahren habe ich ein internes Fortbildungsprogramm ins Leben gerufen, das sehr gut angenommen wird. Hier geht es um Fachthemen wie beispielsweise Demenz, Sexualität oder Krisenbewältigung. Kurz um Themen, die in der beruflichen Alltagsbewältigung eine Rolle spielen. Das Programm ist offen und jeder kann in der Jahresplanung konkrete Vorschläge einbringen. Wir laden auch andere Wohlfahrtsverbände zum Austausch ein. Das ist für alle Beteiligten ein echter Gewinn. Künftig werden wir Eltern, Betreuer und Menschen mit Behinderung verstärkt in das Fortbildungsprogramm einbeziehen, um Probleme vermehrt aus der Perspektive der Betroffenen zu betrachten.

Natürlich bietet die Lebenshilfe in allen Bereichen Aufstiegschancen. Wir fördern die Talente unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unterstützen die persönliche Weiterbildung.

Bilder: Friedrich M. Kirn; Illustrationen: freepik

„Ich arbeite gerne bei der Lebenshilfe Traunstein e.V., weil mich die Kollegen während meiner Ausbildung mit Fallgesprächen, Praxisanleitung und Fachliteratur unterstützt haben. Aufgrund der flexiblen Dienstplangestaltung konnte ich neben der Schule im Wohnheim arbeiten.“

Josef Schmid,
Teamleiter Förderstätte Altenmarkt, Erzieher

Was beinhaltet Ihr betriebliches Gesundheitsmanagement?

FUNKE: Seit über zwei Jahren bieten wir unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern unter externer Leitung der AOK ein betriebliches Gesundheitsmanagement. In Gesundheitszirkeln treffen sich Mitarbeiter aus allen Bereichen und suchen mit den Moderatoren der AOK nach Optimierungsmöglichkeiten. Unsere Arbeitnehmer sollen sich an ihrem Arbeitsplatz wohlfühlen und so gesünder bleiben. Oft geht es um so einfache Fragen wie die Beleuchtung oder Hilfsmittel in der pädagogischen Arbeit. Wir bieten Kurse an wie Rückenschule, Yoga und Jogging.

Wie werden die Tätigkeiten bei der Lebenshilfe Traunstein vergütet?

FUNKE: Die Vergütung ist im Öffentlichen Dienst tarifvertraglich geregelt, und wir bieten eine Zusatzversorgung zur Rente.

„Die Lebenshilfe Traunstein e.V. ist ein stabiler Arbeitgeber, der die notwendige Sicherheit in der Lebensplanung bietet. Darüber hinaus bestehen umfassende Möglichkeiten zur persönlichen, beruflichen Ausrichtung.“

Stefan Woller, Gruppenleitung Wohnheim Traunstein 1, Heilerziehungspfleger

Das ist sehr attraktiv und heute nicht mehr selbstverständlich. Zudem bieten wir eine leistungsorientierte Bezahlung nach eindeutigen Bewertungskriterien. ◆

Bilder: Friedrich M. Kirn; Lebenshilfe Traunstein e.V.; Illustrationen: freepik

Engagement

10 Jahre Café-Bistro Intreff in Traunstein

Im Oktober 2005 eröffnete das Café Bistro Intreff der Lebenshilfe in der Leonrodstraße 4 in Traunstein. Aus der Idee des Ehrenvorsitzenden der Lebenshilfe Traunstein, Peter Bantlin, und seiner Ehefrau Eleonore, einen Ort der Begegnung für Menschen mit und ohne Behinderung zu schaffen, wurde durch viel ehrenamtliches Engagement eine echte Institution. Heute wird im Café Bistro Intreff Inklusion gelebt.

Das Team aus Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit und ohne Behinderung fand sich zusammen und ist seit einem Jahrzehnt in (fast) gleicher Besetzung für die treuen Gäste tätig. „Dafür ganz herzlichen Dank“, sagt Wolfgang Maier, erster Vorsitzender der Lebenshilfe Traunstein, der die Chiemgauer herzlich zu einem Besuch in den Intreff einlädt. Und der Abstecher lohnt sich in jedem Fall. Claudia Alia, Christa Garreis, Florian Gärtner, Heide-Marie Hönow, Maria Huber, Judith Koschate und Karin Moser erfüllen mit gutem Service sowie mit Speisen und Getränken bester Qualität die Wünsche der Besucher. Natürlich sorgt das eingespielte Team auch dafür, dass das Ambiente stimmt. „Unser Kuchensortiment wird täglich frisch zubereitet“, betont Christa Garreis: „Der Renner ist die Haustorte mit Sahne, Ananas und Baiser.“

Die Köstlichkeiten aus dem Cafe Bisto Intreff gibt es auch zum Mitnehmen. „Auf Vorbestellung liefern wir komplette Torten für Ihre Feier daheim“, bietet Christa Garreis an.

Feiern und Spaß haben

Großer Beliebtheit erfreut sich der Mittagstisch. Seit Koch Florian Gärtner das Team in der Leonrodstraße verstärkt, gibt es von Montag bis Donnerstag jeweils ein vegetarisches und ein Fleischgericht. „Je nach Saison wechseln wir das Angebot und setzen ganz bewusst auf regionale Spezialitäten“, sagt Florian Gärtner, der in der Küche immer wieder besondere Leckerbissen zubereitet. An Feiertagen und an den Samstagen im Advent gibt es das ganz besondere Menü. Maier: „Entscheidend ist, dass sich in unserem Intreff Menschen mit und ohne Behinderung näher kommen und sich dadurch besser verstehen.“

Im Café Bistro Intreff können Sie ganz individuell feiern und Gutscheine zum Verschenken erwerben. Informieren Sie sich online über unser tägliches Angebot: www.lebenshilfe-traunstein.de. ◆

ÖFFNUNGSZEITEN
Montag 10–14 Uhr
Dienstag bis Donnerstag 10–17.30 Uhr
Freitag Ruhetag
Samstag 10–17.30 Uhr
Sonntag 13.30–17 Uhr

Tel. 08 61/70 87 126,
Fax 08 61/70 87 129
e-mail: laden@lebenshilfe-traunstein.de

Das Café-Bistro Intreff geht auf die Initiative von Peter Bantlin zurück.

Das Team vom Café-Bistro Intreff.

Auf die Küche ist Verlass.

Festakt in Altenmarkt

Ehrung von Dr. Alfred Pfeiffer

*Mit einem Festakt in der **Förderstätte Altenmarkt** ehrte die Lebenshilfe Traunstein den verstorbenen Dr. Alfred Pfeiffer für seinen großen Einsatz für Menschen mit Behinderung.*

Geplant war, Dr. Alfred Pfeiffer für seine Initiative zur Gründung des Freundes- und Förderkreises der Lebenshilfe Traunstein e.V. mit der Silbernen Ehrennadel der Lebenshilfe auszuzeichnen. Doch es kam anders. Der Freund und aktive Förderer der Lebenshilfe verstarb auf seiner Osterreise in Palermo. Deshalb wurde Dr. Alfred Pfeiffer bei einem Festakt in Altenmarkt die Ehrung posthum zuerkannt und im Eingangsbereich der Lebenshilfe-Förderstätte am Berndlring zu seinem Gedenken eine Ehrentafel enthüllt.

Ein Besuch von Dr. Pfeiffer in der Lebenshilfe-Förderstätte in Altenmarkt war vor acht Jahren die Initialzündung für die Gründung eines Fördervereins. Dazu sagte er: „Bei der Initiative zur Gründung des Freundes- und Förderkreises ging ich von der Überlegung aus, dass die Lebenshilfe Traunstein für Menschen mit geistiger Behinderung Freunde braucht. Freunde, damit die Lebenshilfe ein noch breiteres und aufnahmewilligeres Echo in der Gesellschaft findet."

In seiner Laudatio unterstrich Wolfgang Maier, erster Vorsitzender der Lebenshilfe Traunstein, die Bedeutung privater Initiative: „Vieles an Einrichtungen und Betreuungsangeboten wird erst durch den Förderkreis und Stiftungen ermöglicht." Humorvoll, zuverlässig, bescheiden und großzügig bleibe Dr. Alfred Pfeiffer allen Freunden in Erinnerung, stellte der Ehrenvorsitzende der Lebenshilfe Traunstein, Peter Bantlin, abschließend fest. Er bat die Familie Pfeiffer, vertreten durch die Söhne Prof. Dr. Albrecht und Dr. Reinhard Pfeiffer mit Familien, die Ehrentafel für den Eingangsbereich der Förderstätte Altenmarkt zu enthüllen.

Stellvertretend für den Lebenshilfe Landesverband Bayern nahm Vorstandsmitglied Josef Weinhuber die Verleihung der Silbernen Ehrennadel der Lebenshilfe an Dr. Alfred Pfeiffer vor und erwähnte dessen pragmatische Aussage: „Sagen Sie mir, wo die Hilfe am dringensten nötig ist, und wir finden umgehend eine Lösung." Prof. Dr. Albrecht Pfeiffer bedankte sich in seiner Rede für die Würdigung, über die sich sein Vater nach seinen Aussagen sehr gefreut hätte.

Der Festakt wurde vom Flötenduett von Uta Grothaus-Giese umrahmt und klang nach einer Wohnheimführung mit Wohnheimleiterin Claudia Maurer und Förderstättenleiter Thomas Breu aus. ◆

Bild: Lebenshilfe Traunstein e.V.

Die Enkel von Dr. Alfred Pfeiffer enthüllten beim Festakt die Tafel zu Ehren ihres Großvaters.

MITGLIEDERAKTION 1000PLUS

Werden Sie Mitglied der Lebenshilfe Traunstein e.V. und setzen Sie sich aktiv für Menschen mit geistiger Behinderung ein!

Zehn Gründe von vielen für Ihre Mitgliedschaft in der Lebenshilfe Traunstein e. V.

- Mitglieder stärken direkt und nachhaltig die Elterninitiative Lebenshilfe Traunstein e.V.
- Mitglieder erklären sich solidarisch mit den Betreuten und mit unserer Arbeit
- Zunehmende Mitgliederzahlen spiegeln die wachsende Akzeptanz in der Gesellschaft wider
- Mit zunehmendem Bekanntheitsgrad und dem aktiven Eintreten für Menschen mit Behinderung wächst die Anzahl der Freunde und Förderer der Lebenshilfe
- Die bestehenden Hilfsangebote für Menschen mit Behinderung können gesichert werden
- Künftige Aufgaben können gemeinsam gemeistert werden
- Jedes Mitglied erhält regelmäßig kostenlose Informationen von der Lebenshilfe Traunstein e.V. und von der Bundesvereinigung der Lebenshilfe
- Mitglieder erhalten Beratung durch die Mitarbeiter der Lebenshilfe Traunstein e.V. und durch die Eltern- und Mitgliederbeauftragte sowie durch die Mitarbeiter der Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten GmbH
- Mitglieder stärken die Position der Betroffenen und fördern den Dialog mit Fachleuten und Mitbürgern
- Mitglieder haben die Möglichkeit, die Zukunft der Lebenshilfe Traunstein e.V. aktiv mitzugestalten

Sie selbst und alle Menschen in Ihrem Freundeskreis, in Ihrer Nachbarschaft und in Ihrem Umfeld sind als Mitglieder der Lebenshilfe Traunstein e.V. herzlich willkommen!

Eine Beitrittserklärung finden Sie auf der Rückseite.

Kopieren Sie die Beitrittserklärung im Bedarfsfall oder fordern Sie telefonisch weitere Beitrittserklärungen bei der Geschäftsstelle der Lebenshilfe Traunstein e.V. (Tel.: 0 86 69/86 11 0) an.

(Bitte die Erklärung in Druckbuchstaben ausfüllen!)

Lebenshilfe
Traunstein e.V.

BEITRITTSERKLÄRUNG

Ich erkläre meinen Beitritt zur Lebenshilfe Traunstein e.V. und verpflichte mich zur Zahlung eines jährlichen (Mindest-) Mitgliedsbeitrages
(bitte ankreuzen)

☐ als **Betroffener** € 36,– oder eines höheren Beitrages von € .....

☐ als **Förderer** € 31,– oder eines höheren Beitrages von € .....

(Über den geleisteten Betrag bekommen Sie eine Zuwendungsbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt.)

Vor- und Zuname

Anschrift

Telefon / E-Mail

Beruf **geb.**

Name des behinderten Angehörigen **geb.**

Ich erfuhr von der Lebenshilfe durch

Bitte informieren Sie mich über aktuelle Entwicklungen bei der Lebenshilfe: ☐ **per Newsletter** ☐ **per Brief**

Datum / Unterschrift (nur die Unterschrift des Mitglieds, wollen beide Elternteile / Ehepartner Mitglied werden, bitte getrennte Beitrittserklärungen ausfüllen!)

Kreissparkasse Traunstein-Trostberg **IBAN** DE60 7105 2050 0000 0121 12 **BIC** BYLADEM1TST
Raiffeisenbank Trostberg-Traunreut e.G. **IBAN** DE87 7016 9195 0000 0101 03 **BIC** GENODEF1TRU
Volksbank Raiffeisenbank Obb. Südost e.G. **IBAN** DE50 7109 0000 0005 8300 01 **BIC** GENODEF1BGL

(Bitte das SEPA-Lastschriftmandat in Druckbuchstaben ausfüllen!)

Lebenshilfe
Traunstein e.V.

SEPA-Lastschriftmandat

Lebenshilfe Traunstein e.V.
Salzburger Straße 7 • 83301 Traunreut • Tel. 0 86 69 / 86 11 0 • Fax 0 86 69 / 86 11 60

Gläubiger-Identifikationsnummer: DE68 LHV0 0000 4015 86
Die Mandatsreferenz wird Ihnen gesondert mitgeteilt.

Ich ermächtige den Lebenshilfe Traunstein e.V., den Mitgliedsbeitrag von meinem Konto mittels Lastschrift einzuziehen. Zugleich weise ich mein Kreditinstitut an, die von der Lebenshilfe Traunstein e.V. auf mein Konto gezogenen Lastschriften einzulösen.

HINWEIS: Ich kann innerhalb von acht Wochen, beginnend mit dem Belastungsdatum die Erstattung des belastenden Betrages verlangen. Es gelten dabei die mit meinem Kreditinstitut vereinbarten Bedingungen.

Die Belastung des Mitgliedsbeitrages in Höhe von € ..... soll erfolgen über:

Bankverbindung

IBAN* **BIC***
(* IBAN und BIC finden Sie auf Ihrem Kontoauszug. Sollte mein /unser Konto nicht die erforderliche Deckung aufweisen, ist das kontoführende Kreditinstitut nicht verpflichtet, die Lastschrift einzulösen. Von einer Adressenänderung werde ich die Lebenshilfe Traunstein e.V. umgehend in Kenntnis setzen.)

Kontoinhaber

Anschrift

Datum / Unterschrift

Lebenshilfe
Traunstein e.V.

Die Elterninitiative für Menschen mit geistiger Behinderung

Ihre Spende zählt!

„Förderung von Menschen mit Behinderung“

Bei uns im Chiemgau benötigen Menschen mit Behinderung und deren Familienangehörige zur Bewältigung des Alltags tatkräftige Unterstützung. Konkrete Hilfe vor Ort leistet die Elterninitiative Lebenshilfe Traunstein e.V. mit ihren zahlreichen Einrichtungen. Vom „Familienentlastenden Dienst“ über die „Kurzzeitpflege“, die „Seniorenbetreuung“ bis hin zur „Offenen Behindertenarbeit“ orientieren sich die Hilfsangebote an den Bedürfnissen der Menschen mit Behinderung.

Helfen Sie, damit wir im Chiemgau weiterhin Lebenshilfe leisten können.

Bitte spenden Sie an:

Lebenshilfe Traunstein e.V.
IBAN **DE60 7105 2050 0000 012112**
BIC **BYLADEM1TST**
KSK Traunstein-Trostberg

Lebenshilfe für Menschen mit geistiger Behinderung Kreisvereinigung Traunstein e.V.
info@lebenshilfe-traunstein.de • www.lebenshilfe-traunstein.de

Beleg/Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger:
Lebenshilfe Traunstein e.V.

EUR

Spende

Bestätigung für das Finanzamt
Die Lebenshilfe Traunstein e.V. ist nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG durch Freistellungsbescheid Steuer-Nr. 163/109/70100 vom 26.06.2015 für die Jahre 2012-14 vom Finanzamt Traunstein von der Körperschaftssteuer befreit.
Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zum satzungsmäßigen Zweck d. erziehungs- und bildungsfördernden Maßnahmen für Menschen mit geistiger Behinderung verwendet wird und dass der Betrag gemeinnützigen Zwecken im Sinne d. § 52 Abs. 2 Satz 1 Nr.(n) 9 Abgabenordnung zu Gute kommt.

Name des Auftraggebers:

Datum/Quittungsstempel:

SEPA-Überweisung

Für Überweisungen in Deutschland, in andere EU-/EWR-Staaten und in die Schweiz in Euro
Bitte Meldepflicht gemäß Außenwirtschaftsverordnung beachten!
Kontoinhaber trägt Entgelte bei seinem Kreditinstitut;
Zahlungsempfänger trägt die übrigen Entgelte.

Angaben zum Zahlungsempfänger: Name, Vorname/Firma (max. 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung (max. 35 Stellen)
L E B E N S H I L F E T R A U N S T E I N E . V .

IBAN **Bei Überweisungen in Deutschland immer 22 Stellen** **sonstige Länder 15 bis max. 34 Stellen**
D E 6 0 7 1 0 5 2 0 5 0 0 0 0 0 0 1 2 1 1 2

BIC des Kreditinstituts/Zahlungsdienstleisters (8 oder 11 Stellen)
B Y L A D E M 1 T S T

Die Lebenshilfe Traunstein e.V. ist nach § 5, Abs. 1, Nr. 9 KStG durch Freistellungsbescheid Steuer-Nr. 163/109/70100 vom 26.06.2015 für die Jahre 2012-14 vom Finanzamt Traunstein von der Körperschaftssteuer befreit.

Es wird bestätigt, dass die Zuwendung nur zum satzungsmäßigen Zweck der erziehungs- und bildungsfördernden Maßnahmen für Menschen mit geistiger Behinderung verwendet wird und dass der Betrag gemeinnützigen Zwecken im Sinne d. § 52, Abs. 2, Satz 1 Nr.(n) 9 Abgabenordnung zu Gute kommt.

Betrag: Euro, Cent

Spenden-/Mitgliedsnummer oder Name des Spenders, Verwendungszweck – nur für Zahlungsempfänger
L P 1 5

PLZ und Straße des Spenders (insgesamt max. 2 Zeilen à 27 Stellen, bei maschineller Beschriftung (max. 2 Zeilen à 35 Stellen)

Angaben zum Kontoinhaber: Name, Vorname/Firma, Ort (max. 27 Stellen keine Straßen- oder Postfachangaben)

IBAN
D E 16

Datum **Unterschrift(en)**

SPENDE

Einrichtungen der Lebenshilfe Traunstein im Landkreis auf einen Blick

Wohnheime

„Haus Pertenstein“
Salzburger Str. 7 • 83301 Traunreut
Tel. 0 86 69 / 86 11 0

Wohnheim St. Georgen
Austr. 7 • 83368 St. Georgen
Tel. 0 86 69 /37 40 0

Wohnheim Obing
Großornach 4 • 83119 Obing
Tel. 0 86 24 /44 10 + 29 36

Wohnheim Seeon
Werlinstr. 9 • 83370 Seeon
Tel. 0 86 24 /25 80 + 48 19

Wohnheim Seeon
Am Sportplatz 3 • 83370 Seeon
Tel. 0 86 24 / 87 52 82 + 87 97 52

Wohnheim Waging
Strandbadallee 42 • 83329 Waging
Tel. 0 86 81 /517

Wohnheim Waging
Salzburger Str. 26 • 83329 Waging
Tel. 0 86 81 /47 98 81

Wohnheim Traunstein
Leonrodstr. 4a • 83278 Traunstein
Tel. 08 61 /70 87 10 + 70 87 120

Wohnheim Oderberg
Robert-Bosch-Str. 2 • 83374 Traunwalchen
Tel. 0 86 69 /78 70 62

Wohnheim Altenmarkt
Berndlring 10 + 12 • 83352 Altenmarkt
Tel. 0 86 21 / 98 310

Wohnheim für Senioren mit geistiger Behinderung
Pallinger Str. 5 • 83301 Traunreut
Tel. 0 86 69 /86 11 57 + 86 11 58

Familienentlastender Dienst
Salzburger Str. 7 • 83301 Traunreut
Tel. 0 86 69 /86 11 40

Ambulanter Pflegedienst
Salzburger Str. 7 • 83301 Traunreut
Tel. 0 86 69 /86 11 40

Ambulant Betreutes Wohnen
Salzburger Str. 7 • 83301 Traunreut
Tel. 0 86 69 /86 11 40

Kurzzeitpflege
Salzburger Str. 7 • 83301 Traunreut
Tel. 0 86 69 /86 11 40

Interdisziplinäre Frühförderung
Margaretenstr. 2 • 83352 Altenmarkt
Tel. 0 86 21 /64 82 10

TANGO Seniorenbetreuung
Salzburger Str. 7 • 83301 Traunreut
Tel. 0 86 69 /86 11 40

Offene Behindertenarbeit
Salzburger Str. 7 • 83301 Traunreut
Tel. 0 86 69 / 86 11 42

Lebenshilfe-Laden
Leonrodstr. 4a • 83278 Traunstein
Tel. 08 61 /70 87 125

Café Bistro Intreff
Leonrodstr. 4a
83278 Traunstein
Tel. 08 61 /70 87 126

Förderstätte Altenmarkt
Berndlring 10 + 12 • 83352 Altenmarkt
Tel. 0 86 21 / 98 31 0

Betriebsstätten der Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten GmbH

Nordwerkstätte
Bodelschwinghstr. 2
83301 Traunreut
Tel. 0 86 69 / 86 13 40

Südwerkstätte
Mühlgasse 18 • 83278 Traunstein
Tel. 08 61/ 90 95 90 30

Chiemgau-Arbeit
Porschestr. 6 • 83301 Traunreut
Tel. 0 86 69 /86 13 43 60

Fachwerkstatt für Menschen mit seelischer Erkrankung
Werner-von-Siemensstr. 33 • 83301 Traunreut
Tel. 0 86 69 /86 13 40

Holzwerkstätte Höhenstetten
Höhenstetten 4 • 83349 Palling
Tel. 0 86 29 /98 79 77 500

Biogärtnerei Großornach
Großornach 4 • 83119 Obing
Tel. 0 86 24 / 10 09

Chiemgau-Kiste GmbH
Mühlgasse 18 • 83278 Traunstein
Tel. 08 61/20 93 240

Gemeinschaft leben –
in die Zukunft handeln!

Praktische Hilfen

Therapeutisches Reiten

*Auf speziell geschulten Pferden und mit innovativen Hilfsmitteln können Menschen mit Behinderung in **Therapiestunden reiten**. Die Arbeit mit dem Pferd hat sehr positive Auswirkungen auf die Muskulatur und schenkt Menschen mit Behinderung unvergessliche Momente.*

Bild: Lebenshilfe Traunstein e.V.

Es ist noch früh auf der Reitanlage in Viehhausen und der Betrieb kommt langsam in Schwung. Angelika Schneider zieht dem großen, weißen Pony „Filou“ ein besonderes Geschirr auf und legt anstatt des Sattels eine Unterlage für einen Westernsattel, genannt Pad, auf den Rücken des Pferdes. „Auf dem befinden sich Klettflächen, an denen ich meine Hilfsmittel befestigen kann“, erklärt die gut gelaunte Physio- und Hippotherapeutin aus Emertsham. Seit 1988 engagiert sich Schneider im therapeutischen Reitsport.

Therapeutisches Reiten hat viele Gesichter

Therapeutisches Reiten ist ein Sammelbegriff für die Fachbereiche Hippotherapie, Heilpädagogisches Reiten und Begleiten sowie Behindertenreitsport. Hippotherapie ist Krankengymnastik auf neurophysiologischer Grundlage mit dem Pferd als Co-Therapeut. Sie wird vom Arzt verordnet und von einem Physiotherapeuten mit Zusatzausbildung durchgeführt. Heilpädagogisches Reiten und Begleiten beinhaltet pädagogische, psychologische und soziointegrative Einflussnahme mithilfe des Pferdes. „Das Pferd ist hierbei der Vermittler zwischen Gefühls- und Verständnisebenen. Es kann helfen, Blockaden aufzulösen und durch inneres Loslassen eine Weiterentwicklung zu fördern“, so Schneider. Behindertenreitsport ist eine der Sportarten, die Menschen mit und ohne Behinderung gemeinsam ausüben können. Das Reiten ist dabei unter Nutzung spezieller Hilfsmittel auf geschulten Pferden im Schritt, Trab und Galopp möglich. Der Mensch mit Behinderung gewinnt so auf dem Rücken des Pferdes „Vier gesunde Beine“, auf denen er sich frei bewegen und die Welt aus einer erhobenen Position betrachten kann.

Förderverein „Reiten für Behinderte“

Gegründet wurde auch der Förderverein „Reiten für Behinderte“. Der hat den Zweck, Spenden zu sammeln und an Menschen weiterzugeben, die nicht in der Lage sind, die Therapie mit dem Pferd zu bezahlen. Die Ausschüttung der Fördergelder muss von den Therapeuten beantragt werden. „Im Verein treffen wir uns regelmäßig zum Erfahrungsaustausch, zu Patientenvorstellungen oder um Fortbildungen am Pferd zu erhalten. Dadurch ist eine hohe Qualitätssicherung unserer Arbeit gewährleistet“, sagt Schneider, die auch mit Menschen von der Lebenshilfe Traunstein arbeitet. Die Hippotherapie ist eine physiotherapeutische Behandlung auf dem Pferd. Schneider: „Wir nutzen das Pferd als Medium, weil es im Schritt eine dreidimensionale Bewegung hat.“ Diese ähnelt dem Gang des Menschen. Die Patienten haben Schwierigkeiten beim Gehen. Ob Schlaganfall, Schädel-Hirn-Trauma, Parkinson, Multiple Sklerose – es fehlt an der physiologischen Bewegung beim Gehen. Das gilt natürlich auch für Menschen mit Amputationen. „Das rhythmische Schwingen des Pferdes fördert die Rumpfstabilität und reguliert die Spannung in der Muskulatur. Die schlaffe Muskulatur wir gekräftigt und angespannte Muskeln werden gelockert. So lassen sich Spastiken ganz oder teilweise lösen“, erläutert Schneider die Hintergründe. In der Hippotherapie geht sie mit den Patienten nur Schritt und beschreitet Hufschlagfiguren wie Kreise oder Achter. Dadurch wirken auf den Körper wechselnde Fliehkräfte, denen die Muskulatur entgegenwirkt.

Die Arbeit mit dem Pferd als positives Erlebnis

Je enger die Kurven und Kreise, desto mehr muss der Körper des Patienten arbeiten. Beim Losgehen und bei Tempowechsel werden die Rücken- und Bauchmuskulatur beansprucht. Das passiert alles reflektorisch und nicht auf Kommando. Es sind zwischen 80 und 100 Schwingungen pro Minute, die vom Pferd auf den Menschen wirken. „Das schafft keine andere Therapie“, ist Schneider überzeugt. Um während der Behandlung in jedem Fall die Sicherheit zu gewährleisten, begleiten neben dem Reiter und der Therapeutin weitere Helfer die Therapie. Zum physiologischen kommt der psychische Aspekt. Die Reiter empfinden die Bewegung und die Wärme des Tieres als starkes emotionales Erlebnis. Das belegt Schneider mit einem eindrucksvollen Beispiel: „Ein Patient, der unser speziell geschultes und sehr gutmütiges Therapiepferd reitet, redet überhaupt nie. Aber den Namen des Pferdes spricht er aus.“ ◆

KONTAKT THERAPEUTISCHES REITEN:
Angelika Schneider, Endlring 21a, 83342 Emertsham
Tel.: 0 86 22/98 76 143, Mobil: 01 71 88 13 529

AUF DEN PUNKT

Auch Menschen mit Behinderungen können reiten. Gutmütige Pferde und Hilfsmittel sorgen dafür, dass niemand runterfällt. Wer sich für das Reiten interessiert, kann bei Angelika Schneider fragen, was es im Chiemgau für Möglichkeiten gibt.

Die Gruppe von der Lebenshilfe Traunstein e. V. freut sich auf das Reiten auf „Filou“.

Spezielle Hilfsmittel geben den Reiterinnen und Reitern mehr Halt.

Bilder: Lebenshilfe Traunstein e.V.

„Sounds of Speed“

*Auf Einladung des ADAC Südbayern besuchte eine **Gruppe der OBA** unter Leitung von Klaus Sam die ADAC Salzburgring Classic „Sounds of Speed“. Bei dem Klassiker für Oldtimer-Fans gab es viel zu sehen und selbst im Fahrerlager war die Lebenshilfe Traunstein mehr als willkommen.*

Beim OBA-Ausflug auf den Salzburgring kamen alle auf ihre Kostenlos.

Wolfgang Maier und Sohn Max sind voll in ihrem Element.

Über 4500 Zuschauer, herrlicher Sonnenschein, faszinierende automobile Klassiker und dazu ein betörender Motorensound: Die ADAC Salzburgring Classic „Sounds of Speed“ im August war für die OBA ein voller Erfolg. Als etablierte Oldtimer-Veranstaltung des ADAC Südbayern auf der Hausstrecke der Münchner spannte sie den Bogen von der Kinderzeit der Automobil- und Rennsportgeschichte bis in die frühen Achtziger. Das Schöne daran: Es ging nicht um Bestzeiten, Platzierungen oder Meisterschaftspunkte, einzig die Freude am Fahren stand im Mittelpunkt. Davon wurde reichlich Gebrauch gemacht — und dennoch keineswegs getrödelt. Das Starterfeld teilte sich je nach Leistung und Fahrzeugtyp in sechs Gruppen auf, die jeweils dreimal auf die Piste durften. In den ersten beiden Läufen im Einzelstart, zum Schluss wurde als Höhepunkt der sogenannte Indy-Start zelebriert. Dabei geht das komplette Feld aus einer Einführungsrunde heraus fliegend über die Linie und gibt nach Lust und Laune Gas – ein furioses Finale. „Für die Motorsportfreunde der Lebenshilfe Traunstein war es ein unglaubliches Erlebnis, mitten im Geschehen dabei zu sein“, sagt Klaus Sam, der die OBA-Gruppe zu dem Event begleitete.

Freundliche Fahrer und Betreuer im Fahrerlager

Beim Gang durch das weitläufige Fahrerlager wurden Fotos gemacht und einige Fahrer erlaubten sogar das Einsteigen in die Oldtimer. „Es hat mich sehr gefreut, wie freundlich und mit wie viel Geduld wir von den Fahrern aufgenommen wurden“, betont Wolfgang Maier, erster Vorsitzender der Lebenshilfe Traunstein, der mit seinem Sohn Max an der Veranstaltung teilnahm: „Beim ADAC Südbayern möchte ich mich nochmals ganz herzlich für die Einladung und die Parkplätze im Fahrerlager bedanken.“

Beeindruckendes Starterfeld

Zu erleben gab es auch in diesem Jahr viele bekannte und unbekannte Sport- und Rennwagen. Das älteste Auto war ein Bugatti-Rennwagen aus dem Jahr 1929. Auch so manche statthafte Limousine wie der Mercedes 300 SEL 6,3 aus dem Jahr 1971 stand am Start. Seit Langem war wieder einmal ein seltener Glas 1304 TS von 1967 zu sehen. Der 65er Ford Cortina aus England fand sich ebenso im Programm wie der coole 71er Capri aus den Kölner Ford-Werken. Der Sunbeam Tiger, ein heißer V8-Roadster aus Großbritannien, zählt auf den Straßen zu den absoluten Raritäten, bei der „Sounds of Speed“ gehört er zum Inventar. Kaum irgendwo dürfte es den Kellison J5 in Aktion zu sehen geben. Am Salzburgring jedoch drehte das spektakuläre Alu-Coupé aus Amerika, das direkt aus einem Batman-Comic entsprungen sein könnte, flott seine Runden. Beim Fachsimpeln an der Rennstrecke überraschte Johann Herrmann aus Waging so manchen Oldtimer-Experten mit seinem Detailwissen. „Es wäre schön, wenn wir im kommenden Jahr wieder gemeinsam an die Strecke gehen könnten“, schließt Maier und bedankt sich bei allen Mitarbeitern und Ehrenamtlichen, die bei der Veranstaltung als Begleiter dabei waren. ◆

„Ich wäre so gerne im Porsche mitgefahren.“

AUF DEN PUNKT

Die OBA war mit Klaus Sam und Alexander Callegari beim Oldtimer-Rennen auf dem Salzburgring. Da gab es jede Menge alte Rennwagen zu sehen. In manche Autos durften die Besucher von der Lebenshilfe sogar einsteigen. Das war super. Nächstes Jahr geht die OBA wieder an die Rennstrecke. Also rechtzeitig nachfragen und anmelden.

Bilder: Friedrich M. Kirn

Gemeinsam feiern

Hoffest in Großornach

Bei Kaiserwetter fand Anfang Oktober das Hoffest der Bioland-Gärtnerei der Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten in Großornach statt. Menschen mit und ohne Behinderung veranstalteten das Fest auf dem weitläufigen Gelände des Johanneshofs gemeinsam. Und da war richtig was los. Schon am Vormittag spielte die Musikband Timeless Acoustic auf, die nachmittags von den Stimmungsmachern der DeKantA abgelöst wurde. An vielen Stationen konnten Kinder, Erwachsene und Junggebliebene etwas lernen, mitmachen oder einfach nur Spaß haben. So gab es am Eingang zum Festgelände Popcorn, am Lagerfeuer bruzelten Würstchen und in der Luft lag der Geruch von Stockbrot. Wer mochte, konnte einen Gasballon mit Rückmeldekarte in die Lüfte schicken, um mit etwas Glück eine Bio-Kiste zu gewinnen. Doch damit noch lange nicht genug. Hündin Luna zeigte ihre Kunststücke, die Pferdekutsche fuhr mit Jung und Alt um Großornach herum und Zauberkünstlerin Stella Erler faszinierte das Publikum. Passend zum Herbst bastelten viele Besucher Drachen, fertigten Schmuck oder bemalten Blumentöpfe. Großes Interesse fanden auch die Führungen durch die Bioland-Gärtnerei und das Wohnheim der Lebenshilfe. Natürlich war auch für das leibliche Wohl bestens gesorgt. „Die vielen Besucher und der rege Austausch bei unserem Hoffest zeigen, dass sich die Menschen in der Region für uns interessieren“, freut sich Dr. Jens Maceiczyk, Geschäftsführer der Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten GmbH: „Ich danke allen Beteiligten für das großartige Engagement bei der Vorbereitung des Festes und bei der Bewirtung der zahlreichen Gäste.“

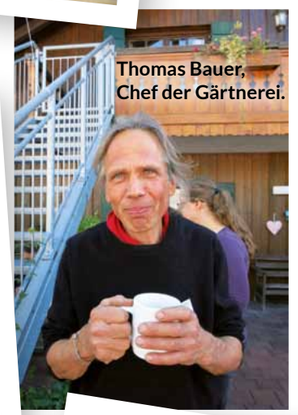
Kutschfahrt um Großornach herum.

Chiki-Kiste im Landkreis Traunstein.

Juliane Fritz und Franz Lohmeyer.

Die Musik von DeKantA macht Lust zu tanzen.

Timeless Acoustic in Aktion


Thomas Bauer, Chef der Gärtnerei.

Hans Pastl kommt mit seiner Gruppe.

Begegnungen beim Hoffest.

Viel Spaß beim Basteln und Malen.

Helmut Maiwälder mit Kollegin am Chiki-Stand.

Kathi Gruber (rechts) befüllt die Heliumballons.

Bilder: Friedrich M. Kirn; Lebenshilfe Traunstein e.V.

Wohnheim Waging

„Ich bin ein Waginger“

Menschen mit Behinderung leben in den Wohngruppen der Lebenshilfe Traunstein im Chiemgau ein möglichst selbstbestimmtes Leben. Dabei sind die Bewohner meist sehr gut in die Gemeinden integriert. Das belegt der Besuch im Wohnheim Waging an der Strandbadallee.

Die Begrüßung im Wohnheim Waging ist herzlich. Gerade kommen die Bewohner von der Arbeit in den Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten zurück und treffen sich in dem in warmen Farbtönen gehaltenen Gemeinschaftsraum auf eine Tasse Kaffee. Nur Hansi Kusnetzow und seine Ehefrau Annemarie sehen draußen im Garten noch kurz nach ihren Meerschweinchen. Michaela Wilke ist auf den Rolli angewiesen und fährt an ihrem Zimmer im Erdgeschoss vorbei rüber zur Gruppe. „Unser Wohnheim an der Strandbadallee besteht schon seit 1980“, erklärt Claudia Birnbacher, Heilerziehungspflegerin, die seit neun Jahren dabei ist.

Im Haus leben elf Menschen im Alter von 32 bis 61 Jahren mit geistiger Behinderung. „Es ist immer wieder schön zu sehen, wie selbstständig unsere Bewohner sind und wie gut sie sich hier in die Gemeinde integrieren“, freut sich Andreas Falterer, Bereichsleiter Wohnen, der auf eine Stippvisite vorbeigekommen ist. Das Leben in der großen Wohngemeinschaft erinnert in vielem an den ganz normalen Familienalltag. Aufstehen ist zwischen 6 Uhr und 6.30 Uhr. „Dann machen wir Frühstück und die Nachtbereitschaft, die im Haus übernachtet, begleitet die Bewohner bei den ersten Schritten in den Tag“, so Birnbacher. Wer frühstückt, übernimmt einen kleinen Dienst wie Kaffeekochen, Tischdecken oder Abräumen. Manche Bewohner bleiben aber lieber noch etwas länger im Bett liegen und machen dann in den Werkstätten Brotzeit. „Das Leben ist selbstbestimmt“, bringt es Falterer auf den Punkt.

Selbstbestimmtes Leben im Wohnheim

Um 7.20 Uhr geht der Bus in die Chiemgau-Lebenshilfe-Werkstätten. Dort ist um 8 Uhr Arbeitsbeginn. Erst gegen 16.30

Bilder: Friedrich M. Kirn

Gute Stimmung in der Runde.

Hansi Kusnetzow und seine Ehefrau Annemarie sehen draußen im Garten kurz nach ihren Meerschweinchen.

Michaela Wilke kommt nach dem Arbeitstag gut gelaunt nach Hause.

Planung ist alles.

AUF DEN PUNKT

Im Wohnheim in Waging an der Strandbadallee leben elf Bewohner. Die haben Hobbys wie Fußball, Basketball, Musik oder Haustiere. In der Freizeit entscheidet jeder für sich, was er machen möchte. Ihre Zimmer richten die Bewohner so ein, wie es ihnen gefällt. In Waging kennen sich die Bewohner sehr gut aus und haben im Ort viele Bekannte und Freunde. Deshalb fühlen sich in Waging alle sehr wohl.

Uhr kommen die Bewohner wieder nach Hause. Bei Ankunft gibt es wie heute erst einmal eine Kaffeerunde und jeder erzählt von seinem Tag. „Das ist ganz wichtig für den Austausch in der Gruppe und um zu hören, wie der Arbeitstag in der Werkstatt verlaufen und wie das aktuelle Befinden ist“, betont Falterer. Im Anschluss werden gemeinsam die verschiedenen Aufgaben verteilt, die in der Wohngruppe erledigt werden müssen. Das geht vom Einkaufen über Küchendienst bis hin zum Aufräumen. „Am Mittwoch wird bei der Hausbesprechung der Essensplan für die kommende Woche festgelegt. Da ist die Mitbestimmung aller Bewohner ein wichtiger Aspekt“, unterstreicht Birnbacher. Am Abend kochen die Waginger unter der Woche leichte Kost oder machen einfach eine Brotzeit. Nur an den Wochenenden wird richtig groß aufgekocht. Nach dem Abendessen haben die Bewohner ab 19 Uhr Zeit für ihre persönlichen Interessen. Manche sehen fern, andere räumen ihre Zimmer auf oder beschäftigen sich mit ihren Hobbys. „Ab 22 Uhr kehrt an Arbeitstagen langsam Ruhe in das Wohnhaus ein“, weiß Birnbacher, die im Wechsel mit ihren Kollegen in Waging übernachtet. Im Wohnheim arbeiten drei Fachkräfte, ein Schüler und zwei pädagogische Hilfskräfte.

Gelebte Inklusion in der Gemeinde Waging

Zum Sport, zu Veranstaltungen der Offenen Behindertenarbeit oder zu kulturellen Events werden die Bewohner von den Übungsleitern oder von Betreuern abgeholt. „Durch die Mobilitätshilfe die einigen Bewohnern als pauschaler Zuschuss vom Leistungsträger gewährt wird und durch einen eigenen VW-Bus, der der Gruppe zur Verfügung steht, können diese am sozialen Leben auch außerhalb von Waging teilhaben, sagt Falterer. Dabei kann jeder ganz frei entscheiden, was er in seiner Freizeit gerne machen möchte. Der Kontakt der Bewohner mit den Menschen in Waging ist ungewöhnlich gut. So spielte Johann Herrmann über Jahre in der Altherrenmannschaft beim Fußballverein in Waging und Uli Schmid singt im Kirchenchor. Gerade in der Vorweihnachtszeit kommen oft Nachbarn vorbei und bringen kleine Aufmerksamkeiten in die Wohngruppe. „Wenn ich mit Bewohnern ins Dorf gehe, werden sie gegrüßt und mit Namen angesprochen. Das ist gelebte Inklusion“, ist Birnbacher mehr als zufrieden. Aus dem Hintergrund ergänzt Bewohner Michi Helminger laut und deutlich „Ich bin ein Waginger!“ ◆

Im Profil

Andreas Falterer
Bereichsleitung Wohnen

Gelernt habe ich ursprünglich Schriftsetzer und war in diesem Beruf ab 1986 tätig. Zur Lebenshilfe Traunstein e.V. kam ich 1995 als Vorpraktikant im Zuge der Umschulung zum Erzieher. Damals arbeitete ich mit viel Freude in der Förderstätte in Pertenstein. Im Jahr 1996 nahm ich an der Fachakademie für Sozialpädagogik in Mühldorf mein Studium auf. Nach der Ausbildungsphase kam ich 1998 wieder zur Lebenshilfe zurück. Erst war ich Gruppen- dann Teamleiter und übernahm im vergangenen Jahr die Bereichsleitung Wohnen 3. Heute trage ich die Verantwortung für das Wohnen in Traunreut mit den drei Wohngruppen im Haus Pertenstein, den zwei Seniorenwohngruppen und der Tagesstruktur „Tango“. Auch die zwei Wohngruppen in Waging gehören zu meinem Verantwortungsbereich. Mir geht es darum, dass wir für unsere Bewohner optimale Lebensbedingungen schaffen und Normalität leben. Lebensqualität entsteht nach meiner langjährigen Erfahrung, wenn die Menschen einander zuhören und größtmögliche Selbstständigkeit gefördert wird. Was wir in unseren Wohngruppen anstreben, ist ein möglichst selbstbestimmtes Leben und echte Teilhabe an der Gemeinschaft. Ich bin gerne ein Teil des Teams und danke allen meinen MitarbeiterInnen für die konstruktive, kollegiale Zusammenarbeit. ◆

„Ich bin gerne ein Teil des Teams der Lebenshilfe Traunstein e. V. und danke allen meinen Mitarbeiterinnen für die kollegiale Zusammenarbeit.“

Andreas Falterer,
Bereichsleiter Wohnen

Bilder: Friedrich M, Kirn; Lebenshilfe Traunstein e.V.

Spenden

Danke, Optiker Trieb!

Jede Spende zählt!“ Das beweist die Optiker-Familie Trieb mit Geschäften in Trostberg und in Traunreut. „Seit mehr als 40 Jahren sammeln wir an unseren beiden Standorten für den Verein Lebenshilfe Traunstein“, erklärt Herbert Trieb. Spezielle Aufsteller in den Ladengeschäften geben Hinweis auf die Arbeit der Lebenshilfe und fordern zur Kleinspende in den „Spendenstein“ auf. „So sind allein in Traunreut über die Jahre mehr als 33 000 Euro zusammen gekommen“, freut sich Sabine Trieb-Nadler, die in Familientradition das Optikerfachgeschäft fortführt. „Die Lebenshilfe Traunstein e.V. bedankt sich ganz herzlich für die langjährige Treue und das soziale Engagement der Familie Trieb“, so Annemarie Funke, Geschäftsführerin der Lebenshilfe Traunstein: „Danke auch allen Kleinspendern, die Menschen mit Behinderung bedenken.“ ◆

Optiker Herbert Trieb und Sabine Trieb-Nadler in Traunreut.

Über 33 000 Euro für die Lebenshilfe gesammelt.

Aktion

Rollen-tausch

Bei der jährlich stattfindenden Aktion Rollentausch öffnen die Verbände der Freien Wohlfahrtspflege Bayern ihre Türen für Politiker und Personen des öffentlichen Lebens. ◆

Eine ungewohnte Rolle für Traunsteins Bürgermeister Christian Kegel: Servieren im Café-Bisto Intreff der Lebenshilfe Traunstein e.V.

Traunreuts Bürgermeister Klaus Ritter und Annemarie Funke, Geschäftsführerin der Lebenshilfe Traunstein e.V., beim Musizieren mit den Senioren in Traunreut.

Special Olympics

Inzell 2015

Bei den Winterspielen der Special Olympics in Inzell gab es nur Gewinner. Die zahlreichen Sportler der Lebenshilfe Traunstein haben viele Medaillen gewonnen und hatten bei den Wettkämpfen viel Spaß. Herzlichen Glückwunsch an alle Sieger und besonderen Dank an alle Unterstützer.

Bilder: Lebenshilfe Traunstein e.V.